



## Neue Landesregierung: Auswirkungen auf die Stadtwerke

**Die kommunalen Stadtwerke sehen viele positive Ansätze im Kieler Koalitionsvertrag. Deren Umsetzung werden sie konstruktiv begleiten.**

Jamaika an der Förde: Die Koalition aus CDU, Grünen und FDP will ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Vernunft besser miteinander vereinbaren. Im Energiebereich steht die Sektorenkopplung im Vordergrund (siehe auch Seite 2). Innovative Lösungen zur Umsetzung der Energiewende, die Digitalisierung und Elektromobilität sollen gefördert und die Kompetenz der kommunalen Unternehmen dabei genutzt werden

### Mehr Mittel für Glasfaserausbau

Für den Glasfaserausbau beispielsweise sind im Koalitionsvertrag weitere 50 Millionen Euro vorgesehen, um die flächendeckende Breitbandversorgung spätestens 2025 zu erreichen – und nicht erst 2030, wie bislang geplant. Wichtige Partner bei der Projektierung sind die Stadt- und Gemeindewerke, die den regionalen Ausbau maßgeblich vorantreiben.

Bei der Umsetzung ist zu bedenken, dass es zur Bereitstellung von WLAN mittlerweile zwei unterschiedliche Projekte des Landes mit gleicher Zielsetzung gibt. Abzuwarten bleibt, ob durch den Aufbau dieser öffentlichen, kostenfreien Netze die Wirtschaftlichkeit von Glasfasernetzen eingeschränkt wird.

### Mobilitätskonzepte im Blick

Die Landesregierung will zudem aus Bundes- und EU-Mitteln finanzierte Modellregionen für Elektro-

mobilität und autonomes Fahren entstehen lassen. Entsprechende Konzepte beziehen Automobilhersteller, Verbände und Energieversorger ein. Für den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur sind insbesondere die Stadtwerke unverzichtbar. Der VSHEW begrüßt, dass in diesem Bereich weitere zehn Millionen Euro an Landesmitteln für Investitionen eingeplant sind.

### Wasser besser schützen

Um in den Kommunen einen nachhaltigen Grundwasserschutz unter Einbeziehung der Versorgungsunternehmen zu intensivieren, passt die Landesregierung das entsprechende Gesetz dem Bundesrecht an. Dies ist eine sinnvolle Entwicklung, denn die Verantwortung für das Ausweisen von Schutzgebieten wird dadurch auf die kompetenten örtlichen Wasserversorger übertragen.

Hinsichtlich der damit verbundenen ökonomischen Belastungen seiner Mitglieder drängt der VSHEW jedoch darauf, dass die Landesregierung die dafür vorgesehenen Mittel auch einsetzt. ||

Mehr Infos zum Koalitionsvertrag:

» [www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de) → Landesregierung



### Sehr geehrte

**Damen und Herren,**  
durch ein tatkräftiges regionales Engagement sichern die Stadtwerke Schleswig-Holsteins neben der Energie- und Wasserversorgung wesentliche Bereiche der Daseinsvorsorge. Dazu gehören unter anderem der Betrieb von öffentlichen Schwimmbädern, das Bereitstellen von Elektroladensäulen sowie der unverzichtbare Glasfaserausbau.

Im Blick haben wir die hohe Lebensqualität der Bürger und die Stärkung des Wirtschaftsstandorts vor Ort – im Gegensatz zu den überregionalen Energiekonzernen, die sich nach den Profitinteressen globaler Investoren richten müssen. Unser Trumpf liegt also in der regionalen Verankerung und in vorausschauenden Kooperationen zwischen den Kommunen. Dabei bauen wir fest auf die anerkennende Unterstützung durch die beiden Regierungen in Kiel und Berlin.

Herzlichst Ihr

**Winfried Bentke**

Vorstand

Stadtwerke Nortorf AÖR



### 3 Fragen an ...

Ministerpräsident  
**Daniel Günther**

#### **Was ist für Sie die wichtigste energie- bzw. wirtschaftspolitische Aufgabe?**

Schleswig-Holstein soll sich zu einer digitalen Vorzeigeregion entwickeln. Ziel der Landesregierung ist es, den flächendeckenden Glasfaserausbau in Schleswig-Holstein noch vor 2025 abzuschließen. Daher werden zusätzlich 50 Millionen Euro für eine intelligente Förderpolitik bereitgestellt und das Breitband-Kompetenzzentrum gestärkt.

#### **Welche Bedeutung haben dabei die Stadt- und Gemeindewerke?**

Beim Glasfaserausbau sind die kommunalen Unternehmen wichtigste Partner der Privatwirtschaft. Die Stadtwerke sind vor Ort, kennen die Infrastruktur und schieben die Projekte oft entscheidend an. Das gilt übrigens ebenso für die Umsetzung der Klimaschutz- und Effizienzziele bei der Energiewende.

#### **Wie könnte Schleswig-Holstein zu einem Vorreiter bei der Elektromobilität werden?**

Gemeinsam mit den Kommunen und der Wirtschaft setzen wir uns für eine flächendeckende, leistungsstarke Infrastruktur ein – inklusive der Einbeziehung von Elektrobusen. Schon heute setzt das Land Schleswig-Holstein auf die Förderung der E-Mobilität. Um mit gutem Beispiel voranzugehen, gibt es Ladesäulen vor verschiedenen Ministerien des Landes. Darüber hinaus wurde die Fahrbereitschaft des Landes mit mehreren E-Autos ausgestattet. Und wir werden vor unseren Landesliebesgemeinschaften eine Ladeinfrastruktur schaffen. Damit werden wichtige Grundlagen gelegt.



## Die Verzahnung der Energie

**Stichwort Sektorenkopplung: Ein Zusammenspiel der verschiedenen Energiesysteme erhöht die Effizienz und schont Klima wie Ressourcen.**

**E**in zunehmender energiewirtschaftlicher Konsens besteht darin, dass die optimale Verzahnung der drei Sektoren Strom, Nahwärmeversorgung und Mobilität notwendig ist, um die Ziele der Energiewende zu erreichen. Die Kieler Landesregierung will die damit verbundenen Möglichkeiten nutzen und diese sogenannte Sektorenkopplung voranbringen.

Das Konzept umfasst auch die Speicherung und Umwandlung von erneuerbarem Strom, beispielsweise zu Wasserstoff oder Methanol (Power-to-X). Solch innovative Lösungen steigern den Nutzungsgrad regenerativer Energien deutlich.

#### **Kostenintensive Lösungen**

Zwar könnte die Sektorenkopplung beispielsweise auch das schwankende Angebot insbesondere von Sonnen- und Windenergie ausgleichen, doch bislang ist sie nicht wirtschaftlich: So verursacht die Sektorenkopplung einen höheren Strombedarf, der wegen der EEG-Umlage und Netzentgelte die Kosten steigen lässt.

Zudem bringt die Power-to-X-Technologie hohe Energieverluste mit sich, was den Strom ebenfalls verteuern würde. Hier wäre eine Anschubförderung wünschenswert.

#### **Kommunale Chancen**

Der Übergang von Energie in unterschiedliche Sektoren, beispielsweise von Windkraft zu Nahwärme oder von Fotovoltaik zu Elektrotankstellen, kann Stadt- und Gemeindewerken neue Geschäftsmodelle eröffnen. Gerade Wärmenetze, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, öffentliche Gebäude sowie der ÖPNV befinden sich oft in kommunaler Hand – deshalb sind die Stadtwerke dafür bestens aufgestellt.

Oft werden die Sektoren Strom, Wärmeversorgung und Mobilität noch unabhängig voneinander betrachtet. Da die Sektorenkopplung Synergieeffekte bei der Integration von hohen Anteilen erneuerbarer Energien ermöglicht, gilt sie als bedeutendes Konzept zum Gelingen der Energiewende.

Projekte zur Wärmeversorgung mit „kalter Nahwärme“ der Stadtwerke Eutin und Schleswig sind bereits erfolgreich umgesetzte Beispiele für ein gelungenes Zusammenspiel der Sektoren Strom und Wärme.

# Konzessionsvergabe: Kommunen im Recht

**Das Landgericht Kiel hat in einem einstweiligen Verfügungsverfahren der Schleswig-Holstein Netz AG gegen das Unternehmen entschieden.**

Immer wieder war es in der Vergangenheit bei den Konzessionsvergaben für Strom- und Gasnetze zu Streitigkeiten über die Verfahrensgestaltung und die abschließende Auswahlentscheidung gekommen. Dies galt insbesondere bei einem Wechsel des Konzessionärs. Daher hat der Gesetzgeber im Dezember 2016 den rechtlichen Rahmen für Konzessionsvergaben neu gestaltet und mehr Klarheit für alle Beteiligten geschaffen.

So wurden Vorgaben für die Auswahlkriterien konkretisiert, mögliche Rechtsmittel des unterlegenen Bieters normiert und klare Fristen für mögliche Einsprüche in das Gesetz aufgenommen. Damit sollen insbesondere überlange Verfahrensdauern bei Rechtsstreitigkeiten vermieden werden, die Kommunen bei Entscheidungen behindern könnten.

## **Rekommunalisierung blockiert**

Gegen die Auswahlverfahren neuer Konzessionäre in 21 Gemeinden hatte die zum E.ON-Konzern gehörende Schleswig-Holstein Netz AG geklagt. Das Unternehmen, das 2010 alle

bis dahin von der E.ON Hanse AG betriebenen Netze übernommen hatte, mahnte unter anderem Verstöße gegen das Transparenzgebot an.

Nach Ansicht des VSHEW behinderte die Schleswig-Holstein Netz AG mit dieser juristischen Blockadestrategie die Rekommunalisierung der Netze ebenso wie den Erfolg der Energiewende.

## **Urteil pro Wettbewerb**

Im genannten Verfügungsverfahren hat das Landgericht Kiel jetzt den Kommunen Recht gegeben und ihre Auswahlverfahren bei der Vergabe der Netzkonzessionen bestätigt. Für die beteiligten Gemeinden in Schleswig-Holstein zahlt sich diese Klarheit unmittelbar aus und fördert den Wettbewerb.

In seinem Urteil führt das Landgericht detailliert aus, dass sowohl die Auswahlkriterien als auch die Bewertungsmaßstäbe, nach denen die Kommunen die Angebote der Wettbewerber vergleichen, nicht zu beanstanden sind.

## NEWS

### **Netzentgelte schrittweise einheitlich**

Für die bundesweite Angleichung der Übertragungsnetzentgelte hatte sich der VSHEW maßgeblich eingesetzt (siehe Ausgabe „aktuell Mai 2017“). Im Sommer hat die Bundesregierung eine Umsetzung der Forderung beschlossen: Die Höhe der Netzentgelte soll ab 2019 teilweise und ab 2023 vollständig einheitlich sein.

### **BNetzA verhängt hohe Bußgelder**

Wegen unerlaubter Telefonwerbung muss Energy2day 300.000 Euro zahlen. Diese Strafe verhängte die Bundesnetzagentur (BNetzA), weil sich Anrufer im Auftrag des Unternehmens wiederholt als Mitarbeiter oder Partner örtlicher Versorger ausgegeben und versucht hatten, Verbraucher zum Anbieterwechsel zu bewegen. Ebenfalls wegen unerlaubter Werbeanrufe wurde gegen E.ON Energie Deutschland ein Bußgeld in Höhe von 100.000 Euro erhoben.

### **EEG-Umlage sinkt**

Zum Jahreswechsel fällt die Umlage für den Ausbau der erneuerbaren Energien gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) von derzeit 6,88 Cent pro Kilowattstunde auf 6,792 Cent. Für einen Vierpersonenhaushalt mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch bedeutet das etwa drei Euro weniger pro Jahr. Für 2018 wird eine weitere Zunahme von Strom aus regenerativen Anlagen erwartet und für das Folgejahr somit ein erneuter Anstieg der Umlage.



## Schon gewusst?

### **Rund 180 Mio. Euro**

investierten die im VSHEW organisierten Stadt- und Gemeindewerke letztes Jahr in den Ausbau einer sicheren Energieversorgung.

### **Weitere 60 Mio. Euro**

wandten die Unternehmen für die Modernisierung von Schwimmbädern sowie den Ausbau der Breitbandversorgung auf.

# Nortorf Zentrum: Startschuss für Quartierskonzept

Bei der Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung von Gebäuden der Kommune und der Kirche sind die Stadtwerke Nortorf kompetenter Projektpartner.

Unter Beteiligung der Bürger setzen die Stadt, das Amt Nortorf Land, die evangelische Kirche und die Stadtwerke Nortorf das beschlossene Energiekonzept entlang der Niedernstraße und Am Markt um. Dazu werden zunächst die Strom- und Gasverbräuche der Gebäude, das Alter der Heizungsanlagen sowie der energetische Zustand der Immobilien dokumentiert. „Wir wollen für unsere Stadt eine zukunftsweisende Energieversorgung erreichen. „Nortorf Zentrum“ gilt dabei als Modellquartier“, so Bürgermeister Horst H. Krebs.

## Erfolgreiches Zusammenwirken

Energieeinsparungen und die damit verbundene Reduzierung von Kosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen sind das Ziel des energetischen Kon-

zepts, das die Gebäude der Gemeinde und Kirche im Quartier umfasst. Die dafür nötigen Investitionen werden gefördert: 65 Prozent gibt der Bund über die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) dazu, 20 Prozent kommen zusätzlich vom Land Schleswig-Holstein.

Neben der Finanzierung stehen praktische Aspekte bei der Umsetzung im Vordergrund – von der Wahl des Energieträgers bis zur etwaigen Versorgung mit Nahwärme. „Anhand des erstellten Energieatlas werden wir die unterschiedlichen Möglichkeiten und Wege aufzeigen, um dieses Modellprojekt gemeinsam

mit allen Akteuren erfolgreich zu entwickeln“, erläutert Stadtwerke-Vorstand Winfried Bentke als Mitinitiator des Konzepts.

## Wahl der Wärmeenergie

Konkrete Maßnahmevorschläge der Stadtwerke Nortorf zielen insbesondere darauf ab, Wärmeenergie möglichst sinnvoll und klimaschonend zu erzeugen. „Immerhin macht die Wärme rund 80 Prozent der in den Gebäuden benötigten Energiemenge aus“, bestätigt Kerin Bracker, Projektverantwortlicher der Stadtwerke. Als Energiequellen im Quartier Nortorf Zentrum können nach derzeitigem Stand verschiedene Energieträger dienen: Kraft-Wärme-Kopplung, Solarthermie, kalte Nahwärme oder auch Biomasse.

## Elektro-Spritztour beim Dämmershopping

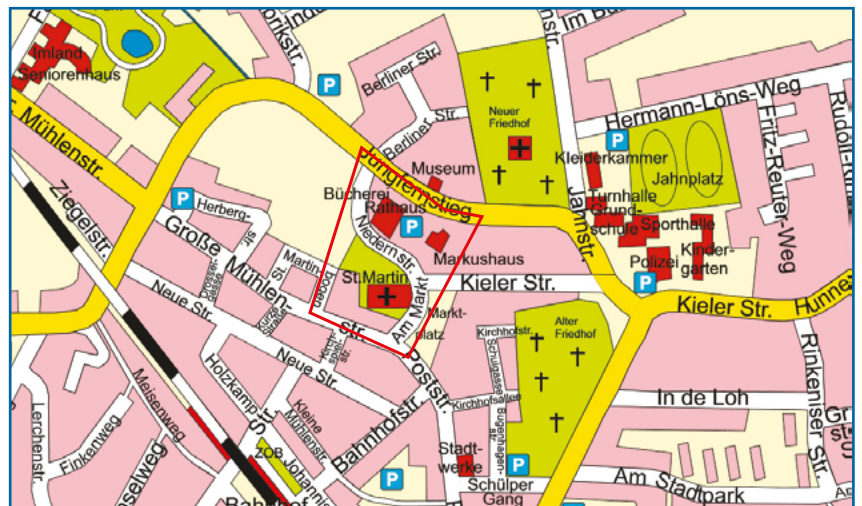


Rund um das diesjährige Dämmershopping laden die Stadtwerke Nortorf alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein. Zentrales Thema: Elektromobilität. Die Gäste können sowohl ein Elektrofahrzeug als auch E-Bikes Probe fahren und sich über die Technik informieren. Unsere Mitarbeiter erläutern zudem das aktuelle Ladsäulenkonzept der Stadtwerke.

Darüber hinaus stellen wir moderne Nahwärmekonzepte und Neuerungen in der Energiewirtschaft vor. Tipps und Hinweise gibt es zu den Themen Energieausweis, Thermographie, Tarifberatung, Breitbandausbau oder Wechsel zu den Stadtwerken Nortorf.

Dämmershopping 2017 bei den Stadtwerken Nortorf

» 10. November, 17:00 - ca. 19:00 Uhr,  
Poststraße 21.



## IMPRESSUM

Stadtwerke Nortorf aktuell  
November 2017

Kompetent & zuverlässig fürs Nortorfer Land



Stadtwerke Nortorf AöR  
Poststraße 21 · 24589 Nortorf  
Telefon: 04392 / 91300  
www.stadtwerke-nortorf.de

Konzept, Redaktion und Layout:  
pr/omotion GmbH  
Colonnaden 39 · 20354 Hamburg



Verband der Schleswig-Holsteinischen  
Energie- und Wasserwirtschaft

Die Stadtwerke Nortorf AöR und rund 40 mittelständische kommunale Stadt- und Gemeindewerke in Schleswig-Holstein haben sich zusammengeschlossen zum VSHEW – Verband der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft. Damit stärken sie die kommunale Gemeinschaft.